

PRAKTIKUM «MIGRATION»

Lernziele

- selbständiges Lernen
- interdisziplinäres Lernen
- wichtige sozialwissenschaftliche Arbeitsmethoden üben: Interview planen, durchführen und auswerten
- vertiefte und persönliche Auseinandersetzung mit einem aktuellen gesellschaftsrelevanten Thema: Migration und Ausländer, Flüchtlinge und Asyl, Integration
- andere Perspektiven kennen lernen, eigene Ansichten in Frage stellen, sich eine differenzierte persönliche Meinung bilden
- durch persönliche Begegnungen andere Lebensweisen als Bereicherung erfahren, Toleranz
- persönliches Engagement fördern

Produkte

- Lernjournal (Word-Dokument) mit Dokumentation der Arbeitsschritte, Reflexion der Arbeitsschritte (Was konnte geklärt werden? Was läuft gut, was schlecht und warum? Welche neuen Fragen ergeben sich? Weiteres Vorgehen?), vorläufige und überarbeitete Thesen und Fragestellungen
- Interview-Leitfaden → muss mit dem Lehrer besprochen werden
- Interview-Transkript, allenfalls Notizen
- Gruppenvortrag mit Power-Point-Präsentation: 6-7 Minuten Redezeit, 2-3 Minuten für Fragen
- Handout für die Klasse: 2 A4-Seiten, ansprechend gestaltet, Beschränkung auf das Wesentliche (wichtigste Ergebnisse des Interviews, Interpretation des Interviews mit Verknüpfung mit der Migrationstheorie und Länderwissen, Fazit, Quellenangaben)

Bewertung

- Prozess (Bewertung Leitfaden, Lernjournal, Transkript) 30%
- Vortrag 50%
- Handout 20%

Die Note zählt wie eine schriftliche Prüfung. Die Note ist grösstenteils eine Gruppennote, doch sind Notenunterschiede innerhalb der Gruppe beim Prozess und beim Vortrag (Bewertungskriterium Sprache/Auftritt) möglich.

Zeitplan

Datum	Einführung, Migrationsgeschichte, Orientierung über das Projekt
Datum	Gruppeneinteilung, theoretische Grundlagen der Migrationsforschung, Zeitungsartikel in Gruppen bearbeiten
Datum	Theoretische Grundlagen, Zeitungsartikel vorstellen
Datum	Texte Hillmann und Luft
Datum	Flüchtlinge, Asyl, Integration
Datum	Theorie Interviewleitfaden, sozialwissenschaftliche Forschung, Vorbereitung der Interviews in Gruppen, Erstellung Leitfaden, Recherche Länderwissen,
Datum	Besprechung des Leitfadens, Durchführung des Interviews
Datum	Bearbeitung (Transkription), Auswertung des Interviews, Vortrag und Handout vorbereiten
Datum	Präsentation, Handout
Datum	Synthese

Ablauf wissenschaftlichen Forschens in der qualitativen Sozialforschung...

(teilweise nach Backhaus & Tuor, 2010, Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten, Schriftenreihe Humangeographie, Universität Zürich)

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen quantitativer und qualitativer Forschung. In der quantitativen Forschung geht es darum, ursächliche Zusammenhänge zu entdecken oder zahlenmässige Repräsentativität zu erreichen. Die Forschungsergebnisse, die durch systematische Messungen z.B. in Experimenten oder durch Umfragen erhoben werden, liegen dann in Zahlen vor und werden in der Regel mit statistischen Methoden analysiert. In der qualitativen Forschung spielen Zahlen als Forschungsergebnisse hingegen keine wichtige Rolle und es wird keine statistische Repräsentativität angestrebt.

Im Gegensatz zur quantitativen Forschung sind in der **qualitativen Forschung** die Rahmenbedingungen zu Beginn der Forschung weniger klar umrissen. So werden Schritt für Schritt (hier von Fall zu Fall) Datengrundlagen bestimmt (Sampling), Erhebungen und Auswertungen durchgeführt. Diese werden miteinander verglichen und liefern mit jedem Schritt weitere Beiträge zur Theorie (Braun & Rademacher 1978; Speck 1980). Dies hat den Vorteil, dass im Laufe der Forschungsarbeit neue Erkenntnisse entdeckt werden und in diese einfließen können. Repräsentativität wird dabei nicht über die Anzahl der untersuchten Fälle erlangt, sondern über die Auswahl eines möglichst breiten Spektrums interessanter und relevanter Fälle, die dann vertieft untersucht werden.

Ähnlich dem zirkulären Modell kann die Forschung auch als Prozess verstanden werden, bei dem die Fragestellung im Zentrum steht und durch verschiedenste Wechselbeziehungen mit anderen Komponenten verbunden ist (vgl. Abb. unten). Die Fragestellung ist dabei ein zentraler Punkt des Forschungsprozesses und übt auf jeden einzelnen Schritt Einfluss aus. Es verdeutlicht auch, dass der Suche nach einer guten Fragestellung, die am Beginn jeder Arbeit steht, grosse Bedeutung zugemessen werden muss.

Abb. 2: Zirkuläres Modell des Forschungsprozesses

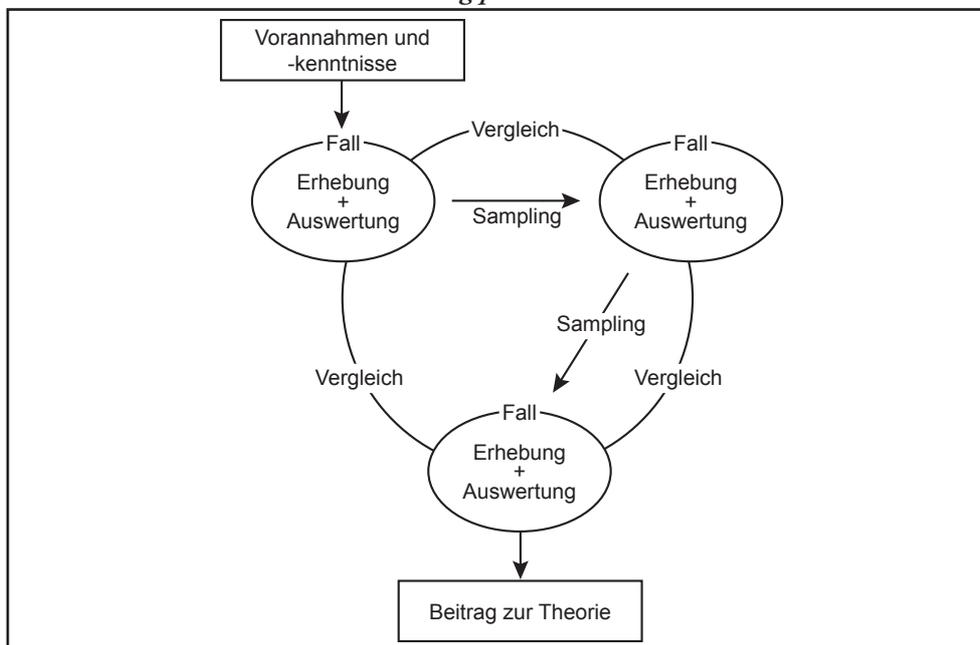


Abbildung 1 Backhaus & Tuor, 2010

... und in unserem Projekt

In unserem Projekt – wir sind ja erst am üben und schreiben keine Dissertation – vereinfachen wir den Ablauf etwas und passen ihn in den Rahmen des Geographieunterrichts ein. Dieses Vorgehen lässt sich in vielen Fällen grosso modo auch auf humangeographische (und allgemein sozialwissenschaftliche) Maturarbeiten übertragen.

Unser Vorgehen lässt sich folgendermassen umschreiben:

1. Aufgrund **eures Vorwissens** als wache Zeitgenossen und **nicht-wissenschaftlicher Literatur** (Zeitungsartikel, Essays, Reportagen) formuliert ihr **erste Thesen** zu wichtigen Aspekten und Zusammenhängen im Bereich Migration und erarbeitet erste Fragestellungen. Im Laufe des Projekts wird es darum gehen, diese Thesen anhand eures Fallbeispiels (Interview mit einem Migranten oder einer Migrantin) zu überprüfen und die Fragestellungen zu beantworten. Auf der organisatorischen Ebene ist es zu diesem Zeitpunkt schon wichtig, den Kontakt zu eurem Interviewpartner herzustellen und einen Interviewtermin abzumachen. In einer Maturarbeit würde dies erst später erfolgen.
2. Als nächstes erhält ihr einen Auszug aus einem neueren **wissenschaftlichen Standardwerk** zur sozialgeographischen Migrationsforschung (Hillmann, 2016: Migration. Eine Einführung aus sozialgeographischer Perspektive). In einem Forschungsprojekt oder auch in einer Maturarbeit würde man hier noch mehr wissenschaftliche Quellen zu Rate ziehen und diese in einem Theorieteil zusammenfassen und einander gegenüberstellen. Mit Hilfe dieser Informationen präzisiert ihr eure Thesen und Fragestellungen und bezieht den Stand der wissenschaftlichen Forschung mit ein.
3. Parallel dazu informiert ihr euch in einer **selbständigen Recherche in verlässlichen Quellen im Internet und in seriösen Zeitungsartikeln** über das **Herkunftsland** eurer Migrantin oder eures Migranten. Das Wichtigste fasst ihr zusammen. Auch diese Informationen fließen in eure Thesen und Fragestellungen ein. Achtet darauf, dass ihr nur die Aspekte berücksichtigt, die für eure Fragestellung relevant sind. Bei einem Flüchtling aus Afghanistan werden die geologischen Gegebenheiten in Afghanistan keine Rolle in seiner Migrationsgeschichte spielen, politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte hingegen schon.
4. Nun formuliert ihr aufgrund eures erweiterten theoretischen Vorwissens einen geeigneten **Leitfaden** für euer Interview, d.h. eine Auflistung von präzise formulierten Interviewfragen in einer sinnvollen Reihenfolge. Dazu und zur Durchführung und Auswertung eines Interviews werdet ihr noch zusätzliche Informationen erhalten. Den Leitfaden besprecht ihr mit der Lehrperson; er wird bewertet.
5. Wenn ihr von eurer Lehrperson grünes Licht bekommen habt, **führt ihr das Interview durch** und wertet es aus. Zur **Auswertung** gehört, dass ihr eure empirischen Ergebnisse, d.h. die Erkenntnisse aus dem Interview, mit der Theorie vergleicht. Ihr sollt überprüfen, ob und inwiefern euer Fall mit der allgemein postulierten Theorie übereinstimmt. Dabei überprüft ihr eure Thesen und beantwortet eure Leitfragen.
6. Schliesslich präsentiert ihr eure Erkenntnisse in einer siebenminütigen **Präsentation** vor der Klasse und fasst das Wichtigste in einem **Handout** für die Klasse zusammen. Setzt euren Fall auch in Bezug zu bereits präsentierten Fällen.

Aufträge zu den einzelnen Arbeitsschritten

1. Zeitungsartikel oder Reportage zur Migration

Lies den Artikel genau, markiere wichtige Stellen und notiere dir ins (elektronische) Lernjournal:

- Verständnisfragen; kläre dir unbekannte Begriffe
- Weiterführende Fragen; versetze dich in die Situation des Journalisten/der Journalistin und überlege dir, was du die interviewte Person fragen würdest.
- 3 bis 5 Kernaussagen (in eigenen Worten auf den Punkt gebracht)
- 1-2 Thesen

2. Wissenschaftlicher Text zur sozialgeographischen Migrationsforschung

F. Hillmann, 2016: Migration. Eine Einführung aus sozialgeographischer Perspektive

Lies den Artikel genau, markiere wichtige Stellen und notiere dir ins (elektronische) Lernjournal:

- Verständnisfragen; kläre dir unbekannte Begriffe
- Kernaussagen; evtl. Antworten auf unter 1. gestellten Fragen
- Revidiere, präzisiere deine unter 1. aufgestellten Thesen (sofern dies der Text erlaubt)
- Stelle neue Thesen auf
- Weiterführende Fragen